

Berlinale Schulprojekt 2015

Projektbericht der Aziz Nesin Schule



Vorbedingungen des Schulumfelds und der Lerngruppe

Die Aziz Nesin Grundschule – deutsch-türkische Europaschule (benannt nach einem türkischen säkularen Schriftsteller, der vehement für die Menschenrechte eintrat und eine Stiftung für Kinder mit Schule und Wohngemeinschaft gründete) gibt es aufgrund einer deutsch-türkischen Elterninitiative seit 1995.

Die Schule ist dreizügig.

In jeder Klasse begegnen Kinder einander in zwei Sprachen, um allmählich eine zweite Sprache zu verstehen, zu lesen und zu sprechen. **Ihre Muttersprachen sind gleichberechtigte Partnersprachen.**

Die SchülerInnen haben in den LehrerInnen, die ihre Muttersprache sprechen, RepräsentantInnen ihrer Kultur und Sprache, mit der sie sich identifizieren und auseinandersetzen können. Für die deutschstämmigen SchülerInnen sind die mit Autorität und Kompetenzen ausgestatteten LehrerInnen türkischer Muttersprache wichtige AnsprechpartnerInnen im kulturellen Dialog.

Eltern mit türkischem Hintergrund finden in den türkisch-muttersprachlichen LehrerInnen AnsprechpartnerInnen, die ihre Sprache sprechen und das kulturelle Norm- und Wertgefüge kennen. Für sie bietet das bilinguale Modell eine Chance, sich stärker in die deutsche Schule einbringen zu können und die Zweisprachigkeit ihrer Kinder zu erhalten und weiterzuentwickeln. **Auch deutschstämmige Eltern sehen in einer Schule, die Zweisprachigkeit und interkulturelle Kompetenz als zukunftssträchtige Qualifikation betrachtet, neue Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für ihre Kinder.**

Die Wohngebiete der Kinder sind überwiegend Kreuzberg und Neukölln.

Die Aziz Nesin Grundschule ist wie alle Europaschulen eine gebundene Ganztagschule.

Konkrete Rahmenbedingungen für das Projekt in diesem Jahr:

Die am Berlinalebesuch teilnehmende Klasse ist die Lebenskundegruppe der **5a mit 7 Schülern und 9 Schülerinnen**. Ich erlebe sie als eine neugierige und leistungsbereite Gruppe.

Auch dieses Jahr bin ich als Fachlehrerin mit der Durchführung des Projektes allein, d.h. es **standen uns nach dem Filmbesuch lediglich 5 Wochen** mit theoretisch 2 Stunden, aber faktisch durch Ausfall aufgrund von Krankheit, Fasching, sowie Streik **lediglich 8,5 Schulstunden zur Verfügung**.

Die Durchführung eines anspruchsvollen Projektes in zwei Einzelstunden, die jeweils in der 8. Stunde zwischen 14.10 h und 14.55 h in einem freiwilligen Unterrichtsfach wie Lebenskunde stattfinden, ist nicht ganz einfach. Es kommt zu Konzentrationsschwäche, mehr Lust auf Spiel und Entspannung als auf wochenlange Fokussierung auf einen vor einigen Wochen gesehenen Film.

Einige Jungen müssen einmal in der Woche früher aus dem Unterricht, da sie fertig umgezogen in der 9. Stunde zur Fußball AG erscheinen müssen, ein Mädchen wird einmal pro Woche ca. 20 Minuten früher zum Klavierunterricht abgeholt.

Entsprechend reduziert sind dieser Bericht und auch das Produkt.

Didaktisch methodische Vorüberlegungen

Ich erzählte den Kindern von der Besonderheit dieses Filmfestivals, wie z.B., dass wir das Privileg haben, ausgesuchte Filme garantiert sehen zu können und wahrscheinlich live Filmbeteiligte wie KinderschauspielerInnen, RegisseurInnen und ProduzentInnen erleben zu können.

Wir sahen einen ehemaligen Berlinale Generationenfilm und ich zeigte ihnen Fragen, die an einen Kinderfilm denkbar sind und auf die sie eine Antwort suchen sollten.

Aber aufgrund des Zeitmangels war es sehr gehetzt und es wurde nicht wirklich verinnerlicht, wie eine Filmrezeption sein könnte.



Dennoch waren ihnen die Fragestellungen, wie man einen Film beobachten könnte, teilweise präsent. So machten mich die Kinder z.B. während des Filmbesuchs auf Begleitmusik aufmerksam und freuten sich offenbar dieses neuen Erkenntnisgewinns. Es war eine Beobachtung, die sie zuvor nie bewusst gemacht hatten.

Ich habe ein **Berlinalefilmbuch** für jedes Kind gestaltet, in dem jede/ r seine/ ihre Eindrücke, Fragen und Beobachtungen zu bestimmten Fragestellungen notiert/ skizziert.

Der Besuch der Aufführung des Filmes: „Das himmlische Kamel“ war ein voller Erfolg und auch glücklicherweise eine Premiere und somit von Produzent, Regisseur, Drehbuchautorin und SchauspielerInnen begleitet. Das war ein sehr Gutes Erlebnis für unsere Kinder. Sie haben gebannt die Antworten der Filmbeteiligten, vor allem der zwei anwesenden Kinderschauspieler, verfolgt und sich alle in die lange Schlange gestellt, um Autogramme zu bekommen.



Ein Junge ging von sich aus zum auch Deutsch sprechenden Produzenten und befragte ihn nach der Umsetzung der im Film gesehenen Explosion.

Die Auswertung des Berlinale-Filmbuchs war wenig ertragreich.

- Welche Aussagen oder Fragen kommen dir spontan zum Film?
- Was war das Thema, (waren die Themen) in diesem Film?
- Welche Szene hat dich besonders beeindruckt/ schockiert/ gefreut?
- Suche dir eine/ n Hauptdarsteller/ in aus und beschreibe, was du über ihn/ sie weißt:
- Gibt es Musik in dem Film? Wenn ja, löste sie bestimmte Gefühle in dir aus? Welchen Sinn oder Zweck könnte der Einsatz der Musik haben?
- Waren Regisseure/ innen oder Schauspieler/ innen anwesend? Was hast du über sie erfahren?

- Wenn du diesem Film einen oder zwei neue Titel geben müsstest, wie würde er heißen? Erkläre, warum du ihn / sie passend findest!

Unmittelbar nach dem Film gibt es keine Ruhe, Zeit und keinen Ort, sich konzentriert auf die Beantwortung der Fragen einzulassen.

Im Nachhinein, auch mit Rücksprache mit der Klassenlehrerin, sind zudem die Fragestellungen für unsere zweisprachig aufwachsenden Kinder zum Teil unverständlich, zu abstrakt und zu ungeübt. Ich, als zweistündige Lebenskundelehrerin, bin manchmal zu weit weg von sprachlich didaktischem Know -How und überfordere vielleicht entsprechend.

Stunden-und Projektstruktur

In der ersten Auswertung wurde klar, dass beide Filme („Antboy“, „Das himmlische Kamel“) den Kindern gefallen haben.

Jedoch war **die emotionale Begeisterung bei beiden Geschlechtern deutlich überwiegend beim „Himmlischen Kamel“**

Daher wurde „das himmlische Kamel“ zum Projekt.



Möglich schienen Themen wie:

- **Verhältnis Mensch-Tier**
- **Wasser(-knappheit) – ein globales Thema**
- **Freundschaft**
- **Familie**
- **Glücklich sein**

- **Wer sind und wo leben die Kalmücken?**



Der Regisseur vom „Himmlischen der Vorführung von der Moderatorin zitiert:

„Ich mache Filme, um herauszufinden, was wirklich wichtig ist im Leben!“

Regisseur Yuri Feting, hier mit Schauspieler Mikhail Gasanov

Diesen **Satz nahm ich als Fokus**, weil er mir lebenskundlich zentral, wie auch zeitlich begrenzt behandelbar schien, (natürlich nicht inhaltlich differenziert und viele Facetten beleuchtend ausreichend)

Zudem konnte der Bereich, was im Leben wirklich zählt, unabhängig von der Filmrezeption bearbeitet werden. Ein Mädchen der Lebenskundegruppe war während der Berlinale krank und konnte somit auch in den weiteren Prozess problemlos eingebunden werden.

So ist das Produkt eine spontane Momentaufnahme und erhebt keinen Anspruch auf längere reflektierte Überlegungen.

Projektidee:

Ursprünglich war es meine Idee, ein Wandbild zu gestalten, in dem zentral ein Bild des „himmlischen Kamels“ wäre und darum herum Portraits von all den Kindern, deren Köpfe zu zwei Dritteln aufgeschnitten sind. Diese zwei Drittel des Gesichts sind entsprechend aufklappbar und offenbaren die zentralen Werte des jeweiligen Kindes.

Aufgrund der mangelnden Zeit präsentieren wir eine reduzierte Version von 16 Kindern, die deren Traumvisionen im Verhältnis zur Reflektion ihnen wirklich wichtiger Werte zeigen.

Umsetzung:

1. Wir vergegenwärtigten uns den Eingangssatz des Regisseurs und hörten das **Hörbuch des Märchens: Vom Fischer und seiner Frau**“, gelesen von Rufus Beck. Die Kinder konnten parallel malen, was sie hören, bzw. assoziieren.

Im Anschluss gab es **eine Sammlung von Träumen, die die Kinder haben, analog der Fischersfrau.**

Ebenso **gab es eine Fragerunde, warum sind manche Menschen nie zufrieden? Warum wünschen manche Menschen immer mehr als sie haben/ können?**

Sie **malten Bilder zu ihren besonderen Träumen/ Wünschen.**

2. **Was sind dir besonders wichtige Werte? Welche Ereignisse waren im Film vom „Himmlischen Kamel“ wichtig?**

Wir gestalteten eine **Wertebörse: Wenn jede/ r 1000 € hätte, wofür würde er/ sie das Geld ausgeben.**

Es gab folgende **Werte:** (in Klammern die Wertigkeit innerhalb der Klasse)

von den Kindern spontan genannte:

- **Frieden (6.)**
- **Freundschaft (14.)**
- **Essen/ Trinken (4.)**
- **Gesundheit (5.)**
- **Geld/ Besitz (8.)**
- **Familie (1.)**
- **Freude/ Spaß (15.)**
- **Sport (2.)**
- **Liebe/ Herz (3.)**
- **Bildung (11.)**
- **Umweltschutz (7.)**

von mir ergänzt (nach einer Geolino Umfrage unter Grundschulkindern von 2010)

- **Ehrlichkeit (16.)**
- **Respekt (9.)**
- **Toleranz (17.)**
- **Meinungs-/ Freiheit (10.)**
- **Mut (12.)**
- **Gerechtigkeit (18.)**
- **Zuverlässigkeit/ Treue (13.)**



3. **Reflektion des Gesamtergebnisses:** Stimmt du damit überein oder hast du eigene Vorstellungen? Entscheide dich für 2 – 3 dir besonders wichtige Werte und gestalte sie in grafisch ästhetischer Schrift.

Das Produkt:

Entstanden ist eine Art Riesebuch, **das in unserer Schule wohl eher auch als Wandbild gestaltet werden wird**, welches Portraits der 16 Kinder, ihrer Träume, sowie ihrer existentiellen Werte zeigt:

- **Seite eins mit den Superwünschen an sein/ ihr Leben** (s. Erarbeitung nach dem Märchen: Vom Fischer und seiner Frau)
- **Seite zwei mit eigenem Portrait, was aufklappbar ist und dahinter die wirklich wichtigen Werte verbirgt**



Abschließende Betrachtung zum Projekt:

Dieser nie vorhersehbare und vorgegebene Prozess und das daraus sich entwickelnde Endergebnis ist spannend und herausfordernd, aber auch stressig bei wenig Zeit (Kreative Ideen brauchen Zeit, Ideen, die verworfen werden müssen, Lust am Prozesshaften)

Ich glaube, den 5. KlässlerInnen eine grobe Idee (von inhaltlichem Schwerpunkt und kreativ produktiver Umsetzung) visionär vorstellbar machen zu müssen. Aber auch ich brauche Zeit, um auf etwas Zündendes sowie Machbares zu kommen.

Aus meiner Sicht macht die Berlinale Generationen Sparte Lust auf Kino mit Filmen wie „Das himmlische Kamel“, die viel positive Gefühle zeigen, ohne kitschig zu werden und Probleme auszublenden, die auch von fremden Welten erzählen, die Hoffnung machen, das zu leben versuchen, was wirklich zählt.

Ich habe zum zweiten Mal am Berlinale Projekt teilgenommen und habe die damit verbundene Spannung wieder sehr genossen, ebenso die Herausforderung, etwas Kreatives aus dem Filmmaterial zu machen.

Maria Kammertöns 16. März 2015